

# NEWSLETTER

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe unseres Newsletters zu präsentieren.

Etwa ein halbes Jahr ist der Projektstart nun her und wir haben uns inzwischen gut aufgestellt. Vor etwa einem Monat fand das sogenannte Kick-off-Meeting statt, bei dem sich (fast) alle Mitarbeitenden zum ersten Mal in persona trafen und an dem sich auch der Beirat konstituierte.

Im Oktober begannen die letzten Kolleginnen und Kollegen in ihren Teilprojekten. Inzwischen gibt es schon regelmäßige Arbeitstreffen und auch ein Kolloquium konnten wir bereits auf den Weg bringen, welches dann ab Januar 2022 im regelmäßigen Turnus durchstartet.

Als Mann erster Stunde ist unser Projektkoordinator Nico Schneider dabei. Seine Position im Zentrum des Verbundes stärkt die Zusammenarbeit zwischen allen Verbundkompartimenten wie Teilprojekten, Projektleitern und Beirat. Auch er kann schon Erfolge wie die Projekthomepage, diesen Newsletter, das Logo (für das wir Herrn Clemens Klein aus Jena zu tiefen Dank verpflichtet sind) oder interne Verwaltungsdatenbanken vermelden und sorgt für einen möglichst reibungslosen Ablauf der Projektorganisation.

Ich freue mich auf die nächsten, spannenden Jahre im Verbund sowie auf die Zusammenarbeit mit den vielen Externen, von denen wir viel erfahren und lernen wollen. Ich bin überzeugt von den guten Dingen, die wir für die Betroffenen von SED-Unrecht erreichen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Prof. Jörg Frommer, Verbundsprecher

## Erstes Projekttreffen zum Kick-off in Magdeburg

Mit 42 Teilnehmenden fand am Mittwoch, den 3. November 2021, in Magdeburg das erste Treffen des gesamten Projektteams, des Beirates und weiterer Gäste (beispielsweise einzelne Betroffenenverbände) statt. Bei der Veranstaltung galt 2G als Covid19-Schutzmaßnahme. Alle Anwesenden waren geimpft oder genesen.

Die Einführungsveranstaltung startete um 14 Uhr mit Grußworten der SED-Opferbeauftragten des Bundestages Frau Evelyn Zupke, des Bundesvorsitzenden der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft e. V. Herrn Dieter Dombrowski, von Herrn Dr. Andreas Helle in Vertretung des Ostbeauftragten der Bundesregierung und der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt für die Aufarbeitung der SED-Diktatur Frau Birgit Neumann-Becker. Frau Neumann-Becker und ihre Behörde waren auch Mitveranstalter des Tages und unterstützen das Projekt nach Kräften. Anschließend beschrieb Prof. Jörg Frommer das Zustandekommen des Projektes und präsentierte die drei Magdeburger Teilprojekte. Prof. Strauß für Jena, Prof. Schomerus für Leipzig und Prof. Spitzer für Rostock führten kurz in die jeweiligen Teilprojekte der drei anderen Standorte ein. Bei Getränken und Snacks kam es danach zu ersten Kontakten zwischen jungen Forschenden und erfahrenen Profis.

In zwei Gruppen ging es 16 Uhr thematisch getrennt weiter. Während sich der Beirat zum ersten Mal traf und als Sprecher Frau Neumann-Becker sowie Prof. Maercker wählte, kamen die Projektteilnehmenden zusammen, um sich einerseits näher kennenzulernen und um andererseits gemeinsame Strategien der Zusammenarbeit zu erarbeiten.

Das nächste Projekttreffen ist für Oktober 2022 vorgesehen. Als Veranstaltungsort soll dann, nach Übernahme der Projektsprecherposition durch Prof. Strauß, Jena sein.



Die Projektmitarbeitenden inkl. Projektleiter, Projektbeirat und Gäste. Foto: Nico Schneider

## Wir stellen vor: der Projektbeirat

Kooperationen und Unterstützung sind sehr wichtig, insbesondere, wenn das Feld politisch wie ethisch brisant und dazu sehr relevant ist wie die Beschäftigung mit der DDR-Vergangenheit.

Deshalb sind wir sehr erfreut und geehrt, die Unterstützung von 17 Expertinnen und Experten aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft zu haben, die als Beirat das Projekt begleiten und wichtige Links zu ihren jeweiligen Betätigungsfeldern darstellen.

Die SED-Opferbeauftragte des Bundestages Evelyn Zupke sowie die sechs Beauftragten der neuen Bundesländer für die Aufarbeitung der SED-Diktatur (Dr. Nancy Aris für Sachsen, Anne Drescher für Mecklenburg-Vorpommern, Birgit Neumann-Becker für Sachsen-Anhalt, Dr. Maria Nooke für Brandenburg, Tom Sello für Berlin und Dr. Peter Wurschi für Thüringen) stehen für den politischen Bereich. Für die Betroffenengruppen steht Dieter Dombrowski (UOKG e. V.) und für die Opferberatungsangebote sind Curt Stauss (Institut für Diktaturfolgenberatung) und Dr. Stefan Trobisch-Lütge (Beratungsstelle Gegenwind) dabei. Die Wissenschaft vertreten Prof. Andreas Maercker (Zürich), PD Dr. Rainer Erices (Erlangen-Nürnberg) sowie Prof. Thomas Lindenberger (Dresden). Weiterhin konnten wir Dr. Anna Kaminsky (Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur), Prof. Johannes Weberling (Rechtsanwalt), Dr. Andreas Helle (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) sowie, ganz frisch, Frau Christine Bergmann (Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs) gewinnen.

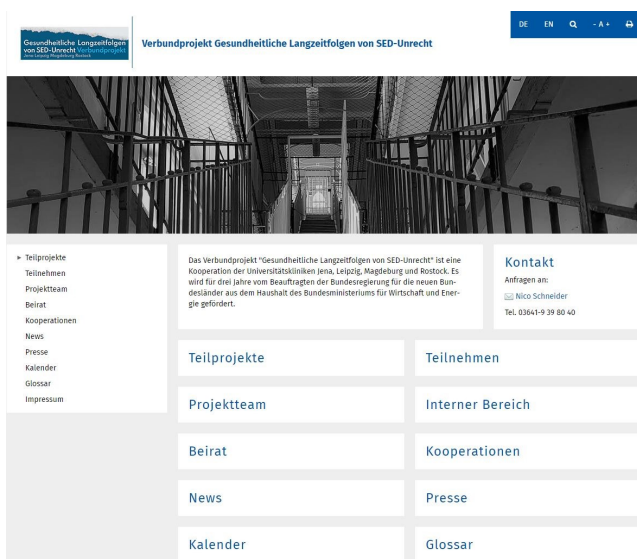


Der Beirat und die Projektleiter während des Kick-off-Meetings am 03.11.21. Foto: Nico Schneider

## Transparenz ist uns wichtig

Ein vom Deutschen Bundestag gewolltes und durch ein Ministerium finanziertes Projekt ist es der Öffentlichkeit schuldig, transparent zu sein.

Als wichtigste Maßnahme dazu haben wir frühzeitig eine eigene Verbundwebseite gestartet. Unter [www.sed-gesundheitsfolgen.de](http://www.sed-gesundheitsfolgen.de) finden Sie mehr zu den Teilprojekten und alle relevanten Informationen rund um das Verbundprojekt.



## Zusammenarbeit in Zeiten von Corona

Sich persönlich, unter 2G-Bedingungen, auf einem Projekttreffen, wie am 03.11.21 geschehen, kennenzulernen, ist eine verbindende Erfahrung. Doch im Arbeitsleben bestimmt doch eher die individuelle Beschäftigung mit dem eigenen Thema die Realität. Um nicht im Fokus darauf zu versinken, haben wir das Verbund-Kolloquium ins Leben gerufen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Projektleiter treffen sich einmal monatlich via Zoom. Dabei steht die Arbeit einer Kollegin/eines Kollegen im Mittelpunkt und die Möglichkeit, Fachfragen zu erläutern und sich Feedback abzuholen. Darüber hinaus gibt es an den vier Standorten Magdeburg, Jena, Leipzig und Rostock regelmäßige Treffen der Personen vor Ort. Auch über die Möglichkeit der digitalen Zusammenarbeit über eines der zahlreichen Softwaretools denken wir gerade nach, denn wir sind der Meinung, dass ein Verbund, wenn er nicht nur dem Wort nach existiert, effektiver und ergebnisstärker ist.

Das Kolloquium wollen wir später, wenn erste Ergebnisse erarbeitet wurden, auch einer interessierten Fachöffentlichkeit öffnen. Dazu später mehr in diesem Newsletter.

## Aus den Projektzentren



UNIVERSITÄTSMEDIZIN  
MAGDEBURG

Die Forschungsprojekte in Magdeburg werden von Prof. em. Dr. Jörg Frommer, dem ehemaligen Direktor der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, geleitet. Prof. Frommer, Facharzt für Psychiatrie sowie für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Psychoanalytiker, leitete die Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie von 1996 bis 2021. Seine Forschungsschwerpunkte sind psychosomatische Erkrankungen, Psychotraumatologie und qualitative Forschung.

Das Projekt „Psychosomatische Langzeitfolgeschäden nach Hepatitis-C-kontaminierter Anti-D-Prophylaxe“ beschäftigt sich mit den negativen Auswirkungen der Gabe verseuchter Anti-D-Immunglobulin-Spritzen 1978/1979 in der ehemaligen DDR auf die Gesundheit der betroffenen Frauen. Durch Interviews mit diesen, welche die Psychologin Frau Aylin Kuruçelik führen wird, sollen Leidenswege rekonstruiert und anschließend analysiert werden, um schlussendlich Verlaufstypen zu bilden.

Um „Systematische Quellen von Voreingenommenheit im Spiegel sozialrechtlicher Begutachtungen“ geht es im Projekt des Psychologen Herrn Kris Per Schindler. Herr Schindler, derzeit in Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten, möchte bereits durchgeführte Begutachtungsprozesse erneut betrachten und die Auswirkungen dieser auf das subjektive Erleben der Betroffenen untersuchen.

Das dritte Projekt, „Spezifische Wirkfaktoren bei Beratungsprozessen von SED-Unrechtsopfern“, wird vom Soziologen Herrn Florian Schoppe durchgeführt. Ziel ist es, durch Interviews mit Berater\*innen und Ratsuchenden Verlaufsdynamiken von Beratungsprozessen zu analysieren, um letztlich bereits bestehende Beratungsansätze zu optimieren.

Alle drei Projekte werden über bereits vorhandene Feldzugänge der Universitätsklinik, also bereits etablierte Beratungen für Anti-D-Geschädigte sowie andere Betroffene von SED-Unrecht, sowie durch Zugang zu Begutachtungen Teilnehmende rekrutieren.



An der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Rostock leitet Prof. Dr. Carsten Spitzer sowohl die Klinik als auch die drei dortigen Teilprojekte. Prof. Spitzer ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Facharzt für Psychosomatische Medizin und Gruppentherapeut. Seine Schwerpunkte sind Psychotraumatologie und Dissoziation, Trauma und körperliche Gesundheit sowie Psychotherapie, v. a. von strukturellen Störungen.

Frau Annemarie Bierstedt wird den „Ausbau der spezialisierten Beratungs- und Behandlungskonzepte für Doping-Opfer“ voranbringen. Dafür sollen Interviews mit Doping-Opfern geführt werden und die vielfältigen krankmachenden Faktoren des DDR-Doping- und Leistungssportsystems auf die psychosoziale Identitätsentwicklung der Betroffenen detailliert analysiert werden. Dabei werden semistrukturierte, leitfadensbasierte Interviews eingesetzt. Frau Bierstedt ist Psychologin und Kulturwissenschaftlerin.

Die „Körperlichen und psychischen Langzeitfolgen des Staatsdopings und des Leistungssportsystems der DDR“ werden von Frau Eva Flemming untersucht. In dieser Studie werden standardisierte Interviews durchgeführt und von Fragebögen ergänzt, welche mit repräsentativen Befunden der Allgemeinbevölkerung und weiteren Betroffenengruppen abgeglichen werden sollen. Frau Flemming ist Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin in Ausbildung.

Als weitere Gruppen werden Betroffene von Zersetzungsmaßnahmen untersucht. Das Teilprojekt „Körperliche und psychische Langzeitfolgen von Zersetzungsmaßnahmen in der DDR“ wird durch Frau Anne Maltusch mit Hilfe von Interviews und Fragebögen durchgeführt und soll Wissenslücken zu dieser Betroffenengruppe schließen, indem die Ergebnisse mit Befunden aus der Allgemeinbevölkerung abgeglichen werden. Frau Maltusch ist Soziologin/Philosophin und Demografin.



UNIVERSITÄTSMEDIZIN  
MAGDEBURG



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG  
Medizinische Fakultät



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie



Der Beauftragte der Bundesregierung  
für die neuen Bundesländer

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Aus den Projektzentren



Institut für Psychosoziale Medizin,  
Psychotherapie und Psychoonkologie

Das Institut für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Psychoonkologie sowie die drei Jenaer Teilprojekte werden von Prof. Dr. Bernhard Strauß geleitet. Prof. Strauß ist Psychologischer Psychotherapeut, seine Schwerpunkte sind unter anderem die Bindungsforschung, die Klinische Sexuologie, die Psychotherapieforschung, die Gruppenpsychotherapie und die Ausbildungsforschung.

Die drei Teilprojekte fokussieren unterschiedliche Aspekte. Frau Lena Krolopp, Psychologin, beschäftigt sich mit organisierter Gewalt in der DDR. Dabei werden ergebnisoffen verschiedene Quellen herangezogen, um das Konzept der organisierten (ritualisierten) Gewalt und entsprechend des organisierten Missbrauchs, deren Vorkommen und Kontext sowie mögliche Aspekte, die zur Etablierung und Vertuschung der Problematik beitragen, zu erforschen.

Grundlagenwissenschaftlich untersucht Psychologin Frau Ruth Marheinecke in enger Zusammenarbeit mit der am Institut assoziierten Professur für Soziale Neurowissenschaften, Prof. Dr. rer. nat. Veronika Engert, die Zusammenhänge von erlebten SED-Zersetzungsmaßnahmen und Veränderungen der hormonellen Stressregulation, welche letztlich zu körperlichen Erkrankungen beispielsweise Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder psychischen Leiden wie Depression führen kann. Dafür sollen Betroffene interviewt und physiologische Marker erhoben werden.

In Richtung Verbesserung der Versorgungslage geht hingegen das Projekt von Herrn Adrian Gallistl, Psychologe, Soziologe und Volkswirt sowie in Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten. Sein Ziel ist eine „Curriculare Weiterbildung für die Fallarbeit in mit ehemals Verfolgten befassten Professionen“ und damit ein besseres Verständnis von themenfremden Dienstleistern für die Erfahrungen der Betroffenen.



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG

Medizinische Fakultät



Universitätsklinikum  
Leipzig  
Anstalt öffentlichen Rechts

Prof. Dr. Georg Schomerus, Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Leipzig, leitet die drei dortigen Teilprojekte. Er ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Dabei liegen seine Schwerpunkte in der psychiatrischen Einstellungsforschung, der Versorgungsforschung, der Epidemiologie sowie Public Mental Health. In enger Zusammenarbeit sollen am Standort Leipzig die bis heute anhaltenden Stigmatisierungsprozesse erforscht werden, denen Betroffene von SED-Unrecht ausgesetzt sind. Neben der Perspektive der Betroffenen wird die des sozialen Umfeldes sowie des Hilfesystems betrachtet.

In Tiefeninterviews mit Betroffenen von SED-Unrecht will Frau Anne Weiß erforschen, inwieweit diese auch heute noch Vorbehalten und Abwertungen ausgesetzt sind. Dabei sollen die Kontexte, individuellen Folgen sowie Bewältigungsformen einer solchen Stigmatisierung ergründet werden. Frau Anne Weiß ist Psychologin und befindet sich in der Ausbildung zur Tiefenpsychologischen Psychotherapeutin.

Das Hilfesystem steht im Fokus der Arbeit von Herrn Tobias Schott. Auch im Hilfesystem können Betroffene von SED-Unrecht Vorbehalten und Abwertungen ausgesetzt sein, die das Unrechtserleben re-aktualisieren können. Dabei soll in einem ersten Schritt ein Fragebogen zu Haltungen des professionellen Hilfesystems gegenüber SED-Opfern entwickelt werden. Darauf basierend wird im zweiten Schritt ein Stigma-sensitives Modul zu "DDR-Unrecht in Versorgung und Beratung", z. B. für die Aus- und Fortbildung erstellt. Herr Schott ist studierter Psychologe und in Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten.

Ob und in welchem Ausmaß Betroffene von SED-Unrecht durch ihr soziales Umfeld und ihre Mitmenschen stigmatisiert werden, untersucht Frau Marie Blume. Ziel dieses Teilprojekts ist es, eine repräsentative Bevölkerungsbefragung durchzuführen und aus den Ergebnissen einen Entstigmatisierungsleitfaden zu entwickeln, um stigmatisierenden Einstellungen und Verhaltensweisen in der Bevölkerung entgegenzuwirken. Frau Blume hat Psychologie studiert, beendet derzeit ihre Doktorarbeit und befindet sich in Weiterbildung zur Gestalttherapeutin.

### Impressum:

Verbundprojekt „Gesundheitliche Langzeitfolgen von SED-Unrecht“, Projektsprecher und V.i.S.d.P.: Prof. em. Dr. Jörg Frommer | Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Medizinische Fakultät Magdeburg | Leipziger Straße 44 | 39120 | Magdeburg

Redaktion: Nico Schneider | 03641—9 39 80 40 | nico.schneider@med.uni-jena.de

Webseite: [www.sed-gesundheitsfolgen.de](http://www.sed-gesundheitsfolgen.de)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Der Beauftragte der Bundesregierung  
für die neuen Bundesländer